

Fragebogen LsV-Schwaben

1. ja
2. ja
- 2.1. Bei jeder Möglichkeit: Hofladen, Dorfladen, Direktvermarkter
3. Von der Familie geführt, gehört der Familie; im Haupt- oder Nebenerwerb
4. Nicht so gut
- 4.1. Gute Aktionen, Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft, gegenseitiger Austausch
- 4.2. Ich bin immer offen für die Landwirtschaft und setze mich dafür ein. Mir der Kreisbäuerin und dem Kreisobmann bin ich in ständigem Kontakt, nehme an Veranstaltungen teil, um die Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen.
5. Hoch
- 5.1. Dafür sind die Sozialversicherungsträger zuständig. Z.B. der Bayerische Bauernverband hat gute Angebote zur Prävention.
6. Gesundheit/ Wirtschaft/ landwirtschaftliche Nutzflächen/ regionale Produkte/ bezahlbarer Wohnraum/ CO2 Reduktion/ Herkunft-Religion/ Luxusgüter; Genau abgrenzen kann man die Begriffe allerdings nicht!
7. Faire Preise – kein Preis-Dumping; einheitlich geltende Standards, gute Direktvermarktung
8. Das richtet sich doch nach dem Markt. Angebot und Nachfrage!
9. – 9.2. Den Faktor Umwelt muss man natürlich im Auge behalten! Aber nicht auf Kosten der Landwirtschaft
10. – 10.3. Das Ziel dazu wurde auf EU-Ebene im Green Deal festgelegt. Maßnahmen dazu sind in der GAP/ Kulap/ VNP. Die Kosten tragen EU/ Bund/ Länder.
- 10.4. Wichtig wären doch angemessene Preise!
11. ja
12. Dass wichtige Lebensmittel fehlen: Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben,...
13. Die Landwirtschaft leistet bereits einen wertvollen Anteil. Die Biogasanlagen sind genauso wichtig wie PV-Anlagen und Windkraft. Gute Rahmenbedingungen sind für die Umsetzung wichtig.
14. Die Landwirtschaft leistet schon einen Beitrag dazu.
15. ja
- 15.1. ?
16. In der EU wären einheitliche Standards sehr wichtig. Deutschland hat zu hohe Auflagen. Minderwertige Produkte verdrängen auf dem Markt unsere guten regionalen Produkte.
17. In Bayern wurde zwischen dem Bayerischen Bauernverband und der Staatsregierung ein Zukunftsvertrag abgeschlossen. Der Vertrag ist ein klares Bekenntnis zur Landwirtschaft in Bayern mit dem 10-Punkte-Programm: Landwirtschaftliche Nutzflächen und Eigentum schützen, Tierhaltung weiterentwickeln und erhalten, Pflanzenbau und Flächenbewirtschaftung für die Herausforderungen der Zukunft wappnen, Erneuerbare Energie, Digitalisierung, Wassermanagement, gesunde und regionale Ernährung, Bildungsarbeit, Landwirtschaft von bürokratischen Pflichten entlasten.
18. ja
- 18.1. Landwirtinnen und Landwirte erzählen mir, dass es schwer ist, die Düngeverordnung umzusetzen. Die Einteilung roten Gebiete bzw. die Messstellen sind oft nicht nachvollziehbar.
19. Pflanzenschutzmittelreduktion passiert ja schon, ein Verbot wäre nicht gut.
- 19.1. Eine präzise Ausbringung ist wichtig, es wird ja bereits daran geforscht. Allerdings muss das dann auch bezahlbar für Betrieb sein.
20. Das ist auch Zuständigkeit der Sozialversicherungsträger. Es wurden Landwirtinnen und Landwirte in den Ausschuss der Sozialversicherung gewählt, um die Landwirtschaft zu vertreten.
21. Für Ideen bin ich jederzeit offen!
22. Wir müssen den Flächenfraß reduzieren! Das Ackerland wird für Lebensmittel benötigt.
23. Hinterfragen und mit den anderen Parteien in Diskussion gehen!

24. Da habe ich zu wenig Hintergrundwissen. Es ist ja auch nicht überall möglich.

24.1. Das ist ein eine gute Frage. Leider habe ich da keine Antwort darauf.

25. Landwirtinnen und Landwirte leben und arbeiten mit der Natur. Der Klimawandel ist schon da und die Unwetter/ Trockenheit,... werden nicht weniger werden. Viele Betriebe haben sich versichert, es besteht ja die Möglichkeit zur Mehrgefahrenversicherung. Trotz allem muss man bei Extremunwetter, das bestimmte Teile betrifft, unbürokratisch helfen können.